

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 40 h. mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 99

Donnerstag, 13. August 1914

53. Jahrgang

Die Hyänen von Lüttich.

Schweden und die Schweiz treffen finanzielle Rüstungsmaßnahmen.

(Näheres unter Drahtnachrichten.)

Der Furor bricht los.

Wie bei uns, so ist auch im Deutschen Reiche alles vom heiligsten Zorn gegen das russische Kosakentum erfaßt, das Europa zertreten will, vom heiligsten Zorne gegen die mit dem Barbarentum verbundenen Franzosen, die aus Haß ihre Geschichte und Kultur verleugnen, gegen das perfide Albion, dessen Krämerneid seine Schlachtflotte gegen uns heranzführt. Kraftvoll verleiht ein reichsdeutsches Blatt der Stimmung Ausdruck, die uns alle beseelt, wenn es schreibt:

Millionen von Herzen und ein Schlag! Und wir sind entschlossen. Der furor tentonicus ist erwacht, denn das Verbrechen greift an unser Heiligtum. Wir wollen nicht, daß Europa kosakisch wird, daß alles versinkt, was wir für die Menschheit an geistigen und sittlichen Werten schufen.

Ein jeder spürt es, um welchen Preis der Kampf geht. Der deutsche Idealismus, der das Leben für die Freiheit fortwirft, reckt sich jüngerhaft empor, tausend Lieder quellen aus der Tiefe der deutschen Seele, die Augen blitzen und die Arme straffen sich. Bei der Ausstellung in Berlin vor zwanzig Jahren schuf man das Plakat eines Armes, der starr und drohend aus der Erde emporwuchs, den eisernen Hammer in der geballten Faust! Heute Deutschlands Symbol: Ein Arm, hart und stark, saßt mit nerviger Faust Thors Hammer — wir sind des Hammergottes Geschlecht!

Und Thors Hammer Miölnir verfehlte noch nie sein Ziel!

Wir treffen die Panier der Nordsee, die, wie einst Heinrich Heine sagte, mit der römischen Wolfszeter auch die Schlangenzunge Karthagos vereinen; wie treffen sie, die verlogenste Macht der Welt, Britannien, auch wenn die Zahl ihrer Schiffe uns überlegen ist. Denn der heilige Zorn führt unseren Arm. Fort mit dem Wort von den englischen Bettern! — kein Band und auch keine Phrase soll uns noch mit den Verrätern am Germanentum verknüpfen, die aus elendem Neide auf Deutschlands Blüte, nur aus Eier, den letzten Rest des Idealismus wie eine lästige Fliege vernichten. Fast ist der heilige Zorn gegen England heute noch heißer, noch brennender als gegen Frankreich, dessen Kampf doch einer Idee gilt, dessen Haß gegen uns der Bitterkeit des Besiegten entstammt. Aber auch hier wird der Zorn immer grimmiger werden, wenn wir jetzt von armen Flüchtlingen hören, wie dieses „Kulturvolk“ an den Reichsdeutschen und an den Österreichern gehandelt hat, die dort das Gastrecht genossen! Geraubt, geplündert hat man unter den Augen der Obrigkeit, beschimpft und ermordet! O, es gibt noch eine Gerechtigkeit dort droben, und sie wird sorgen, daß wir dem feigen Gesindel die gebührende Züchtigung geben. Wie lange, dann werden die schwarzen Bestien aus Afrika kommen, Frankreichs Kulturmission an uns zu erfüllen! Auch ihr Messer wird abprallen an dem Panzer, den heiliger Zorn geschmiedet. Dort ist Rußland. Im

eigenen Leibe brennt das Gift, das der Ingrim der Unterdrückten schuf, und das dieses Land der Anute und der Zwangsarbeit jetzt auf uns ausspritzen will. Nur ein paar Kilometer sind seine Kosaken in unser Land gedrungen, dann hat der Landsturm sie mit hartem Griff gepackt und heimgesandt. Aber schon die Spuren ihres kurzen Weges sind Mord, Brand und Gewalttat — keine Schonung den Mordbrennern, kein Pardon den Frauenschändern! Wer den Krieg nicht ritterlich zu führen weiß, dem gehört die Kugel oder der Galgen! Wir müssen uns wieder fühlen als des Hammergottes Geschlecht und das heilige Feuer wird über die Welt fahren und alle unsere Feinde verderben!

Ave, Cäsar!

Wie deutsche Helden sich zum Tode rüsten.

Ein ergreifender italienischer Bericht schildert in der Tagespost, wie die Helden der deutschen Kreuzer Goeben und Breslau sich zum Tode rüsteten, als zehnfache Übermacht ihnen den nahen Tod zu verkünden schien. Im Mittelmeere, abgeschnitten von der Heimat, hatten Goeben und Breslau nur die Wahl, entweder sich in einem neutralen Hafen entwaffnen zu lassen oder bis zum Äußersten zu kämpfen. Sie wählten das Letztere! Bereits hat der Draht die todesmutige Tat gemeldet, die sie gegen Algiers Küsten ausführten. Mit einer Geschwindigkeit, die ihresgleichen in der Kriegsgeschichte sucht, jagten die Schiffe vom

Der reiche Mann.

Roman von Hans Altenburg.

19

(Nachdruck verboten.)

„Das Recht dazu gibt mir die Liebe Agnas, die Ihr ebenso an einen ungeliebten Mann verschachern wollt, wie Ihr es mit Lena getan habt, die übrigens seit einer Stunde die Braut des Doktor Werner ist.“

Der Bankier fuhr von seinem Sessel empor:

„Wer hat dir das gesagt?“

„Der Doktor selbst.“

„Dann hat er gelogen!“

„Verzeihe, Werner ist ein Ehrenmann, er spielt nicht mit dem guten Ruf einer Dame wie der Baron von Lehow es tut.“

„Ich werde in diese Verlobung nicht einwilligen“, sagte der Kommerzienrat erregt. „Welche Torheit, Lena darf sich nicht wegwerfen, sie darf keinen Bürgerlichen heiraten.“

„Aber der Baron von Lehow darf eine Bürgerliche heiraten, weil diese Bürgerliche deine Tochter ist!“

„Das ist etwas ganz anderes, in diesem Falle verbindet sich der Adel mit dem Reichtum und der adelige Name bleibt; Lena hingegen würde ihren Adel verlieren, das darf nicht geschehen, ich protestiere dagegen!“

„Ich glaube, daß dieser Protest fruchtlos sein wird. Lena ist Witwe und selbständig, sie wird sich

um deine Einrede wenig kümmern. Und Agna wird nun bei ihr bleiben.“

„Sie soll es wagen.“

„Was willst du dagegen machen? Du hegst doch nicht den kühnen Vorschlag, sie durch die Polizei zurückholen zu lassen?“

„Wenn ich es wollte, könnte niemand mich daran hindern.“

„Und wenn du es tätest, so würdest du damit noch immer nicht den Widerstand Agnas gegen diese Verbindung besiegen, sie würde den Baron nur noch tiefer verachten.“

„Und das alles verdanke ich dir.“

„Nicht mir, sondern deinem Streben nach oben! Deinem Haschen nach Orden und Würden, die dir höher gelten als der Friede deines Hauses und das Glück deiner Kinder. Du willst das natürlich nicht einsehen, wie du auch nie einsehen wolltest, daß dein Prokurist ein infamer Heuchler ist, den du dem Staatsanwalt übergeben solltest.“

„Ich weiß selbst, was ich zu tun und zu lassen habe“, sagte der Kommerzienrat erregt.

„Jene Kassette, die Burgmann gestohlen hat, soll wichtige Dokumente enthalten haben.“

„Ja, allerdings.“

„Und zwar Papiere, die sich auf mich beziehen!“ Der Kommerzienrat blickte bestürzt seinen Messen an.

„Wer hat dir das gesagt?“ fragte er.

„Ich erfuhr es aus einer Quelle, deren Glaubwürdigkeit ich nicht bezweifeln kann. Diese Papiere

enthalten ein Geheimnis, dessen Enthüllung Gefahren heraufbeschwören kann.“

Dem alten Herrn trat der Schweiß auf die Stirne, sein Blick irrte unstill durch das Zimmer, wie wenn er erwartete, irgendwo Hilfe zu finden.

„Und was weiter?“ fragte er.

„Ja, weiter weiß ich nichts, ich möchte das von dir hören.“

Der Bankier atmete auf und trocknete die nasse Stirn.

„Allerdings enthalten die Dokumente ein Geheimnis, aber es ist noch nicht an der Zeit, dir dasselbe mitzuteilen.“

„Das verstehe ich nicht.“

„Du wirst es später verstehen.“

„Und die Gefahr?“

„Nah, ich weiß davon nichts. Wer dir das gesagt hat, der hat dir ein Märchen aufgebunden. Burgmann muß etwas derartiges vermutet haben, aber er ist gewaltig auf dem Holzwege, wenn er glaubt, mit solchen albernen Vermutungen einen Druck auf mich ausüben zu können.“

„Besitzt er die Papiere?“

„Ich weiß es nicht; aber es ist ein unerquickliches Gespräch, brechen wir es ab; du willst den Frieden nicht, du willst mir mit Undank lohnen, was ich an dir getan habe.“

Germann hat sich erhoben, ein Zug verachtender Geringschätzung umzuckte seine Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Adriatischen Meer bis zu den palmenreichen Gestaden von Bone und Philippville. In weniger als einer Stunde, mit je sechzig wohlgezielten Granatenschüssen, waren die Kasernen zerstört und die zum französischen Truppentransport bestimmten Dampfer in den Grund geböhrt. Schwieriger aber als dieser kühne Streich war die Rückfahrt nach Osten, denn schon nahe von Malta die englische Flotte sowie von Biserta ein französisches Geschwader, welchen zu entgehen unmöglich schien. Und dennoch gelang es! Als die Schiffe Siziliens Küste erreichten, war von den Engländern und von den Franzosen nichts mehr zu sehen. Doch der Mangel an Kohlen, die von dieser Kraftleistung aufgezehrt waren, zwang die Schiffe, in Messina vor Anker zu gehen. Doch noch während der Kohleneinnahme zeigten sich bereits die Verfolger im Norden der Straße von Messina, während der Semaphor von Taormina ein anderes zahlreiches feindliches Geschwader meldete, das im Osten die deutschen Schiffe erwartete. Angesichts dieser Lage, die den tapferen Seeleuten zeigte, daß sie voraussichtlich dem Tode geweiht seien, vollzogen sie in Messina in erhabener Ruhe ihre letzte Pflicht. In langem Zuge zogen sie, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, zu dem deutschen Konsulat, wo sie dem tiefbewegten Konsul ihren letzten Willen, Briefe mit letzten Grüßen an ihre Angehörigen und ihre Schmucksachen einhändigten. Dann ging es an Bord zurück. Ehrerbietig grüßte die Menge die totgeweihten Helden. Kinder brachten ihnen Blumen! Punkt 5 Uhr nachmittags war alles zur Abfahrt bereit. Die Kapitäne nahmen ihre Posten auf der Brücke ein, kurze Kommandoworte ertönen und die Maschinen setzen sich in Bewegung, zunächst mit westlichem Kurs, bis sie sich in der Mitte der Straße befanden. Nun ging es in weitem Bogen nach Osten. Hell klingt das „Heil Dir im Siegerkranz“ vom Goeben herüber, während am Ufer eine nach Tausenden zählende Menge tiefbewegt den Helden glückliche Fahrt zuwinkt. Mit aller Kraft der Maschinen suchen sie den Verfolgern zu entgehen. Aber wird es gelingen oder werden sie der Übermacht des Feindes zum Opfer fallen?

Mittlerweile hat der Draht die befreiende Kunde gebracht, daß es dem Goeben und der Breslau gelungen ist, durch die furchtbare Übermacht hindurchzubrechen und am Wege vernichtete der Goeben noch den großen englischen Panzerkreuzer Warwick. Das sind deutsche Waffentaten, die für immer leuchtend in die Tafeln der Weltgeschichte eingegraben sind!

Die deutsche Schlachtflotte.

Ein englischer Panzerkreuzer vernichtet.

Eine Tat des Goeben.

Aus Fiume wird vom 9. August dem „Pester Lloyd“ gemeldet: Der Kapitän des heute nachmittags hier eingetroffenen Dampfers der Ungarischen Levante-Seeschiffahrtsgesellschaft „Relet“ Andreas Nemeth berichtet, daß er am 4. August in der Nähe der Insel Zante eine große Menge von Sesseln, Kanapées, Wäsche enthaltenden Kisten und anderen Mobilien schwimmen sah. All diese Mobilien waren mit den Anfangsbuchstaben des englischen Kreuzers „Warrior“ versehen. Der Sessel und andere Gegenstände des Kapitäns Bloff wurden aufgefischt und nach Fiume gebracht. Man glaubt, daß der englische Kreuzer mit dem deutschen Kreuzer „Goeben“ in Kampf geraten und infolge der erlittenen Havarien gesunken ist. Das englische Kriegsschiff, das offenbar durch den deutschen Kreuzer „Goeben“ zum Sinken gebracht wurde, ist ein großer Panzerkreuzer von der nach ihm benannten Warrior-Klasse. Seine Wasserdrängung betrug 13.550 Tonnen.

Goeben und Breslau entwischt.

Trotz englischer Bewachung.

Berlin, 12. August. (R.-B.) [Nach Schluß der gestrigen Nummer verspätet in Marburg eingelangt.] Das Wolffsbureau meldet: Der Panzerkreuzer „Goeben“ und der kleine Kreuzer „Breslau“ sind am 5. August nach ihrer Unternehmung an der algerischen Küste in den neutralen Hafen von Messina eingelaufen und haben dort aus deutschen Dampfern Kohlenvorräte ergänzt. Der Hafen wurde von englischen Streitkräften, die mit unseren Schiffen Fühlung bekommen hatten, bewacht. Trotzdem gelang es diesen, am 6. August abends von Messina auszubringen und die hohe See zu gewinnen.

Kühne deutsche Unterseebootfahrt.

An der Küste Englands und Schottlands.

Berlin, 12. August. (R.-B.) [Gestern verspätet eingelangt.] Das Wolffsbureau meldet: Ein deutsches Unterseeboot ist im Laufe der letzten Tage die Ostküste Englands und Schottlands entlang bis zu den Schetlandsinseln gefahren. Über die Ergebnisse dieser Fahrt kann aus naheliegenden Gründen jetzt nichts mitgeteilt werden.

Die Schlacht bei Mühlhausen.

Über 1500 Franzosen gefangen.

Berlin, 12. August. Meldung des Wolffschen Bureaus. Bei Mühlhausen haben die deutschen Truppen zehn französische Offiziere und 513 Mann gefangen genommen und vier Geschütze, zehn Fahrzeuge sowie eine sehr große Anzahl von Gewehren erbeutet. Der deutsche Boden ist vom Feinde gesäubert. Bei Lagarde sind den deutschen Truppen über 1000 unverwundete französische Soldaten als Kriegsgefangene in die Hände gefallen, über ein Sechstel beider französischer Regimenter, welche im Gefecht gestanden waren.

Sehr entfernte „Tat“.

Berlin, 12. August. Das Wolffsbureau meldet: Englische Zeitungen bringen die Nachricht, daß der Hasen Dar es Salam von den Engländern angegriffen und der dortige Funkturm von Innen zerstört worden sei.

Erzherzogin Zita.

Wien, 12. August. (R.-B.) Der Kaiser lud die Gemahlin des gegenwärtigen Thronfolgers Erzherzogs Karl Franz Josef, Erzherzogin Zita mit ihren Kindern ein, während der Abwesenheit ihres Gemahles im kaiserlichen Schlosse zu Schönbrunn zu wohnen.

Marburger Nachrichten.

Ernennung zum Direktor. Der Landesauschuß hat den landwirtschaftlichen Lehrer an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg, Herrn Anton Jentsch, zum Direktor an der Landes-Obstbauschule in Grottenhof bei Graz ernannt. — Wir verlieren mit Herrn Jentsch eine tüchtige Fachkraft an unserer genannten Anstalt, die durch populäre Vorträge in den Filialen der Landwirtschaftsgesellschaft in weiten Kreisen bekannt wurde; dennoch sei er herzlich beglückwünscht zu dieser Ernennung.

Todesfall. Heute starb hier der gew. Grundbesitzer Herr Josef Schlamberger im 75. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Samstag um 4 Uhr auf dem städt. Friedhofe in Boberich.

Der Hilfsverein der Marburger Frauen bittet die Bevölkerung der Stadt um Beistellung von alter Wäsche und Stoff zur Herstellung von Wäsche für verwundete Soldaten. Abzugeben in der Kanzlei des Hilfsauschusses bei Göb. Jene Damen, die schon einen Krankenpflegekurs besucht haben, werden eingeladen, sich Freitag den 14. d. um 5 Uhr nachmittags im Schwurgerichtssaale einzufinden. Eingang in der Gerichtshofgasse.

Die Erfrischungstation am Hauptbahnhof. Erfreulicherweise sind bereits reichliche Spenden sowohl der Erfrischungstation am Hauptbahnhof als auch dem Roten Kreuz zugekommen. Hiesfür sprechen die Damen des Hilfsauschusses den herzlichsten Dank aus und bitten auch um weitere Gaben. In Wien und Graz werden die durchziehenden Truppen bewirtet, da darf doch Marburg auch nicht zurückstehen. Man muß es nur mit angesehen haben, wie oft unsere durchfahrenden Truppen nach einer Erquickung lechzen und wie froh sie sind, wenn sie sich an einem kühnenden Trunke erlaben können, dann wird man gerne sein Scherflein hierzu beisteuern. Das Publikum kann versichert sein, daß den Truppen nur Getränke gereicht werden, die von den Offizieren gestattet werden und daß darauf Bedacht genommen wird, ihnen nichts zu verabreichen, was irgendwie schaden könnte. Gerne möchten die Damen oft auch noch manchem Soldaten eine Kleinigkeit zum Essen geben, doch mangelt es sehr an Brot. Naturalien für die Erfrischungstation und Zigaretten haben gespendet: Frau Bürgermeister Schmiderer (in sehr reichem Maße, wofür speziell gedankt sei), Brauerei Göb, Weinbauschule, Genossenschaftliche Kellerei, Familie Wilsch, Wadl, die Frauen Bayer-Swath, Bazzala, Billerbeck, die Herren Bernhard, Billerbeck, die Cafés Theresienhof (Hör-

mann), Tegetthoff (Frau Nieder), Wagner, die Frauen Dir. Eisenmann und Alma Franz, Herr Kaufmann Greiner, Frau Hansemann, die Herren Rapp Hausmaninger und Himmel, die Frauen Holzinger und Ing. Jäger, Frä. Köfär, die Frauen Prof. Majcen, Michelitsch, Nasto, die Herren R. Bachner, Jul. Primer, Frau Böck, Herr Dr. A. Rat, die Frauen Jenny Scherbaum, Helene Scherbaum, Herr Schlegler, Frau Baronin Leuchert, Frä. Tomasi, Frau Wolf. — Spenden an Wäsche für das Rote Kreuz gingen ein von den Frauen Bann, Bayer-Swath, Billerbeck, Frä. Burdhart, Frau Baronin Enobloch, Frau von Donati, Formacher, Gaischel, Herr Baron Gödel-Basso, Baron Gödel-Lannoy, Frau Ing. Jäger, Kieselwetter, Kralik, Mathies, Myhlil, Nasto d. J., Paternolli, Berko, Anna Reichenburg, von Radic, Rothkugel, Scherbaum, Sieberer, Schmiderer, Schwarschnig, Besel, Waibacher, Werner, Wresonig, Wolf.

Reservistendank. Die Reservisten sprechen dem kerndeutschen Stationschef am Kärntnerbahnhof, Herrn Konrad Brunner, den herzlichsten treudeutschen Dank dafür aus, daß er die Angehörigen, Freunde und Bekannten der in die Ferne ziehenden Reservisten und deren Offizieren bis zur Abfahrt auf den Bahnsteigen verweilen ließ, so daß sie bis zum letzten Augenblicke noch vereint sein konnten. Stationschef Brunner hat dadurch den Abschied vielen erleichtert. — Wir erhielten ferner ein Schreiben, welches in wärmster Weise dem Gastwirt zum „Roten Jgel, Herrn Drowicz, den herzlichsten Dank dafür ausdrückt, daß er den Reservisten unter anderen Geschenken auch noch eine Aufbesserung des Mittagisches zuteil werden ließ, und zwar unentgeltlich. Ihm, seiner Frau und Tochter sagen die Reservisten innigen Dank. — Die im deutschen Studentenheim untergebrachten Landwehrmänner sprechen ihren herzlichsten Dank aus dem Gastwirte und der Gastwirtin von der Gabrinushalle sowie Herrn und Frau Myhlil für die ihnen zugewendeten Liebesgaben, sowie auch der Köchin und dem Dienpersonal im deutschen Studentenheim. — Weiters werden wir ersucht, Herrn Strohbach, Liqueurfabrikanten in der Herrengasse, den Dank auszudrücken für die mannigfachen Zuwendungen an Reservisten.

Mitwirkung des Publikums bei Sicherung der Bahnen. Die Heeresleitung hat mit besonderer Befriedigung wahrgenommen, daß das Publikum in der ganzen Monarchie bei der Durchführung militärischer notwendiger Maßnahmen in jeder Hinsicht tatkräftig und erfolgreich mitwirkt. Diese erfreuliche Kundgebung des allgemeinen Patriotismus veranlaßt die Heeresleitung, an das große Publikum mit dem Ersuchen heranzutreten, es möge zur Hintanhaltung von Anschlägen gegen Eisenbahnen längs der Bahnstrecke auch weiterhin die Passanten und Mitreisenden auf Bahnhöfen und bei Eisenbahnfahrten beobachten und die Aufmerksamkeit der Behörden oder des Zugpersonals auf verdächtige Individuen lenken. Insbesondere handelt es sich um Personen, die sich während der Fahrt in der Nähe von Tunnels, Brücken, Viadukten und anderen Kunstbauten bei den Wagenfenstern oder auf der Strecke selbst auffallend zu schaffern machen, um eventuell eine Zerstörung durch Bombenwürfe zu erzielen.

Marburger Bioskoptheater. Zur Wiederöffnung des Kinos findet morgen Freitag die erste Wohltätigkeitsvorstellung des Roten Kreuzes statt. Die Direktion hat sich bemüht, ein besonders auferlesenes Programm aus diesem Anlasse zu gewinnen und wird daher, um diesen edlen Zweck zu fördern, um recht zahlreichen Besuch gebeten. Zur Vorführung gelangen patriotische Bilder und der Monopol-Schlager Die Königin der Verbannung samt guter Ergänzung.

Die Unterstützung von Reservistenfamilien. Zweiter Ausweis über die beim Stadtrate in Marburg für die Reservistenfamilien eingegangenen Spenden: Josef Neger R. 5, Karl Primer 50, Paula Gofchenhofer 4, Appeldauer 6, Karl Bros 50, Max und Marie Stramlitsch 50, Baronin Pasetti 50, Sophie Ditsche 10, Albert Dgrifeg und Frau 20, Franziska Schmiderer 100, Martin Musel und Frau 50, Rudolf Riffmann 200, Firma Scherbaum und Söhne 1000, Anna Prehauser 25, Maria Feldbacher 10, drei Postbeamtinnen des Telegraphenamtes als während der Mobilisierung verdiente Überstundengelder R. 33-86, Kamillo Kraigher 5, Dr. Josef Schinner 10, Georg Sichtig 6, Filomene Scherbaum 200, Marie Pototschnig 10, Hofrat Ludwig Berko 25, Direktor Robert Wittner 5, Gustav Tauscher 10, Dr. Gustav Wokann 25,

Direktor Heinrich Schreiner 20, Ignaz Halbärth 30). An Sammelgeldern gingen ein von den Frauen: Direktor Budwich R. 304.60, Louise von Radicz R. 162.50, Fanny Nasto R. 297.10, Helene Scherbaum und Dr. Lederer R. 417.80, Franziska Bayer R. 600, Hödl und Dorfmeister R. 410, Martha Nasto R. 26, Johanna Fell R. 321, Leopoldine von Spindler R. 312, Dr. Schorn R. 200, Dr. Lambrinos R. 129.40. Von den Fräulein: Peteln R. 25, Scheffer und Schett R. 102. Von den Angestellten und Arbeitern der Firma Riffmann R. 181.55. Mit den bereits ausgewiesenen Kronen 4444.40 ist der bisherige Ertrag der Sammlung R. 10.213.21.

Gold für Eisen. Opferringe haben ferner gespendet (dritter Ausweis): Frau Resi Wogrein, Anna Schuster, Luise Tschmal, Herr Oberrevident Edmund Leinmüller, Binder, Krall, Ungenannt, Fr. Franz Schett, je 1 Ehering; Herr Franz Pugschig, Oberlehrer Jöbstl, Oberlehrer Anton Hofbauer, Michael Hruza, Postoffizial Scholler, Frau Baronin Ehrenburg, Sofie Meizner, Johanna Ferner, Oberstleutn. Koralek, je 2 Eheringe; Fr. Mina Nedale, Hela Grobuscheg, je 2 Ringe; Fr. Paula und Charlotte Peher, Herr Dikmar Reicher, Frau Ludmilla Turnscheg, Andrea Sorlo, Fr. Resi Wirth, Elise Ros, Herr Karl Schuster, Fr. Marianne und Hansi von Mayrhofer, je 1 Ring; Frau Marie Jančić 1 Ehering, 1 Ring und 1 Uhrkette, Julie Planter 1 Ohrring, 2 Kreuzchen und 2 Zweiguldenstücke, Amalia Sucher 1 Ehering und 1 Ring, Frau Dr. Willy Zahlbruckner 6 Eheringe und 1 Ring; Frau Anna von Ventour 1 Ehering, Geschmeide und 10 R., Josefine Bazalla 10 R., Katharina Lambrinos 1 Ehering und 1 Ring, Fr. Lina Scheffer 1 Armband. — Major Blaha, Herrngasse Nr. 56, 2. St.

Teilweise Wiederaufnahme des Postpaketverkehrs. Zur Beförderung mit Kriegsbahnposten können unter der Voraussetzung, daß der Transport der notwendigen und speziell zugelassenen Pakete in keiner Weise beeinträchtigt wird und die Betriebsmittel dazu ausreichen, auch gewöhnliche Pakete, vor allem solche mit Lebensmittel bis zum Höchstgewicht von 5 Kilo und einem Verpackungsumfange von 60 Zentimeter in jeder Ausdehnung auf Gefahr des Absenders im internen Verkehr, jedoch mit Ausnahme der Pakete aus und nach Galizien, Bukowina und Dalmatien zugelassen werden.

Spende. Statt eines Kranzes für die verstorbene Frau von Kriesten spendete die Familie Karl Sarg für das Rote Kreuz 10 Kronen.

Verhaftungen von Serbenfreunden. Gestern wurden der Pfarrer von St. Johann, Bezirk Pettau und der dortige Oberlehrer Reich verhaftet. In St. Leonhard W. B. wurde am 8. August der 29jährige, in Bischofskap geborene Advokaturskandidat Janka Leskovec unter dem Verdachte der Spionage verhaftet. In Zupelc bei Rann an der Save wurde am 5. August der pensionierte Gendarmmeriowachtmeister Moses Kolundzija verhaftet, weil er in einem Gasthause schrieb: „Was werden die blöden Steirer mit den Serben machen? Es lebe Serbien!“ — In Mieß a. d. Drau wurde der Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer Josef Vrdnik wegen Hochverrates verhaftet. — In Gonobiz wurde ein Soldat der Pferdeassentkommission, der im „Marodni Dom“ die Serben als Brüder hoch leben ließ, durch die Gendarmrie verhaftet und dem Militärstationskommando Gills eingeliefert. — In Heiligenstein wurde am 10. August der Kaufmann Josef Cizel wegen serbenfreundlicher Umtriebe verhaftet und nach Gills eingeliefert. Er war ein verbissener Deutschhasser, ein Förderer des Sokolvereines und wichtiges Mitglied der slowenisch liberalen Partei. Seine Schwester Aloisia Cizel leitete ihrerseits Sammlungen für die Serben ein und sprach von den „serbischen Brüdern“ nur mit der größten Begeisterung.

Das Rote Kreuz in Österreich und Deutschland. Der Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege Erzherzog Franz Salvator sandte an den Vorstand des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz G. d. R. Pfuel ein Telegramm, worin es heißt: In dem Augenblicke, wo die verbündeten Armeen Deutschlands und Österreich-Ungarns in engster Waffenbrüderschaft gegen den Feind ziehen, drängt es mich, als Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege und Stellvertreter Seiner Majestät im Protektorate beider Sanitätsinstitutionen vom Roten Kreuz in der Monarchie, Eure Excellenz zu begrüßen. Unsere

humanitären Korporationen werden alles aufbieten, um unseren tapferen Kriegskriegsleuten mit vereinten Kräften helfend und lindernd zur Seite zu stehen. Gott beschütze unsere verbündeten Streitkräfte! — General Pfuel antwortete: Eure kaiserliche Hoheit bitte ich im Namen des deutschen Roten Kreuzes wärmstens, den Dank für das hochgeneigte Telegramm entgegenzunehmen. Unsere freundschaftlichen Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Schwesterorganisation wurden durch Jahrzehnte aus Tradition aufrichtig gepflegt. Sie sind uns in dieser ersten Zeit doppelt heilig. Gott schenke der Arbeit des österreichisch-ungarischen Roten Kreuzes seinen Segen und verleihe den Waffen unserer Verbündeten Sieg in der gerechten Sache.

Enthaftet. Der am 4. August wegen Hochverrat verhaftete Direktor der Giller slowenischen Vorschufkasse Johan Smertnik wurde am 10. August wieder aus der Haft entlassen, weil die Aufzeichnungen, die man bei ihm fand, nicht den Tatbestand des Hochverrates ergaben.

Die Beförderung von Approvisionierungsartikeln. Von vorgestern an werden bis auf weiteres die bisher zugelassenen und weiterhin zur Zulassung gelangenden Approvisionierungsartikel nicht nur nach den in der weißen Kundmachung genannten österreichischen Südbahnstationen, sondern nach und von allen österreichischen Stationen der Südbahn und der in ihrem Betriebe stehenden österreichischen Lokal- und Pachtbahnen zur Beförderung angenommen und abgesehen. Approvisionierungsgüter nach fremden Bahnen werden, wenn nicht fallweise Ausnahmen bekannt gegeben werden, nur nach jenen Stationen fremder Bahnen angenommen, die in der gegenwärtigen und in den demnächst zur Hinausgabe gelangenden neuen weißen Kundmachungen ausdrücklich angeführt sind. Weiters werden von nun an Eilgutleistungen nach allen österreichischen Lokal- und Pachtbahnen zur Beförderung angenommen und abgesehen; nach andern Relationen ist, sofern nicht fallweise besondere Anordnungen getroffen werden, oder wenn es sich nicht um Militärgüter oder um Eilgüter für Regiezwede der Eisenbahnen oder um zugelassene Approvisionierungsgüter als Eilgut handelt, die Annahme von Eilgütern nicht zugelassen. Reisegepäck kann zu den Lokalpersonenzügen der österreichischen Südbahnlinien angenommen und abgesehen werden.

Ungeschwemmter Leichnam. Am 5. August wurde bei der am Marfluß befindlichen Schiffsmühle des Besitzers Martin Schneiderich in Kellersdorf die Leiche des 71jährigen Hausbesizers Josef Rohbeck in Radkersburg vorgefunden. Rohbeck soll in letzterer Zeit trübsinnig gewesen sein und dürfte in diesem Zustande Selbstmord begangen haben. Seine Leiche wurde in die Totenkammer des Ortsfriedhofes in Oberradkersburg gebracht.

Anzeigen über Vorräte. Infolge Erlasses des Herrn k. k. Ministers des Innern vom 5. August wird eröffnet, daß die nach § 2 der kaiserlichen Verordnung vom 1. August zu erstattenden Anzeigen über den Vorrat an unentbehrlichen Bedarfsgegenständen portofrei sind, wenn sie mit dem Vermerk „Über amtliche Aufforderung“ zur Aufgabe gelangen.

Ein lebensmüder Greis. Am 5. August hatte sich der 76 Jahre alte Arbeiter Martin Krejnik aus St. Georgen an der Südbahn in einem Walde der Gemeinde Tüchern mit seinem Hosenriemen auf einem Fichtenbaume erhängt. Ursache: Familienzwistigkeiten.

Das ausgehobene Raster Nest. Einundzwanzig Maria-Raster verhaftet.

Das ging heute gegen Mittag wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt: Das Maria-Raster Nest ist ausgehoben worden; die berüchtigsten und gefährlichsten Hezer sind festgenommen und werden mit der Bahn nach Marburg gebracht. Und jeder, der diese Kunde vernahm, begleitete sie mit dem Ausrufe: das war die höchste Zeit! Die zuständigen Zivil- und Militärbehörden haben mit der Aushebung der am schwersten belasteten Volksverführer von Maria-Rast etwas getan, wofür ihnen überall Dank gesagt werden wird. Was haben diese serbophilen Hezer aus dem lieblichen Maria-Rast, aus diesem einst so beliebten Ausflugsort der Marburger, in den letzten Jahren gemacht! Es konnte schon beinahe niemand mehr Sonntags nach Maria-Rast fahren. Am Sokoltag in Maria-Rast, der am 28. Juni, am Tage der Ermordung des Thronfolgers, stattfand und der am nächsten Tage noch freudig nachgefeiert wurde, feierten die serbophilen

Sokoln wahre rhetorische Orgien. Nieder mit den Deutschen! schrie da einer der heute Verhafteten, der Lehrer Lesjak, „verflucht sei die Erde, wo Deutsche sind! Wir stehen in Maria-Rast auf serbischem Boden!“ Und der Gemeindevorsteher und Oberlehrer Lasbacher konnte sich beim Empfange der auswärtigen Sokoln am Bahnhofe gar nicht genug tun vor Entzücken über Serbien, über die „serbischen Brüder“. Die Behörde muß genugsam Material gefunden haben, um endlich an die Aushebung dieses Nestes von Schürern und Hezern zu schreiten, die eine schwere Schande für unsere Untersteiermark bedeuten. Es wurden verhaftet:

Der Gemeindevorsteher von Maria-Rast und Oberlehrer Lasbacher samt seiner Tochter; Kaplan Jile, Lehrer Lichtenwallner samt Frau, Lehrer Martin Lesjak, Lehrer Thomas Stane, Wertsbesitzer Pogatschnit, Besitzer Cert, Holzhändler Karl Ringel, Alois Glaser und Frau, Viktor Glaser, Novak d. A., Carl d. J., Kaufmann Michael Sernek, Winzer Wigec, Lehrerin Fanni Novak, Frau Betshela (deren Mann schon früher verhaftet wurde, wie wir bereits mitteilten), Wirtin Lina Dswald (Schwägerin des Viktor Glaser) und Elsa Gorischek, Tochter des verstorbenen Dr. Gorischek in Maria-Rast. Die Gefangenen wurden gefesselt von einer Militärabteilung in einem Waggon untergebracht und mit dem Zuge nach Marburg zum Kärntnerbahnhof geführt, wo sie vor dreiviertelzölfw Uhr eintrafen; dort bekamen sie im Waggon zu essen und dann ging's zum Hauptbahnhof. Überall machte sich die Entrüstung der Bevölkerung über die Tendenzen, wegen deren die Verhafteten eingeliefert wurden, in lauter Weise kund. Vom Hauptbahnhofe wurden die Verhafteten nach halb 2 Uhr mit dem Zuge weiter nach Graz befördert, wo sie dem Militärgerichte eingeliefert werden. Die Bevölkerung ist einmütig in ihrem Urteile, daß es die höchste Zeit war, daß die Behörde einmal energisch das Nest von Maria-Rast aus hob, dessen Häupter eine Politik befolgten, die uns allen zur Schande gereichte, eine Politik, die schon lange den hellsten Zorn aller — Nichtserben erweckt hatte! Es wird wieder Ruhe und Frieden einkehren rund um Marburg!

Letzte Drahtnachrichten.

(Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Belgischer Kampf.

Da werden Weiber zu Phänen . . .

Berlin, 13. August. (R.-B.) Das Wolffbureau meldet aus Kopenhagen: Aus Herbsthal eingetroffenen Berichten zufolge verteidigen die in den Dütticher Waffenfabriken beschäftigten Weiber die Häuser der Stadt, indem sie auf die stürmenden deutschen Soldaten kochendes Wasser herabschütten. (Wenn die deutschen Soldaten diese Bestialität mit Repressalien beantworten würden wie die unseren bei der Okkupation Bosniens, wäre es kein Wunder. Die Schriftl.)

Kriegskredite.

In Schweden.

Stockholm, 13. August. (R.-B.) Die beiden Kammern bewilligten einen Kredit von 50 Millionen für den Schutz der Neutralität Schwedens.

In der Schweiz.

Bern, 13. August. (R.-B.) Der Bundesrat gibt eine 30 Millionen-Anleihe aus, rückzahlbar im Februar 1917.

Sofia, 13. August. (R.-B.) Der Eisenbahnverkehr mit Konstantinopel ist wieder aufgenommen.

Der russische Völkerrechtsbruch.

Berlin, 13. August. (R.-B.) Das Wolff-Bureau meldet zu der gegen das Völkerrecht verübten Beschlagnahme des Personendampfers Prinz Eitel Friedrich, die durch die Russen am 31. Juli, also vor dem Kriegsausbruche erfolgte: Der Dampfer wurde nach Reval gebracht und 40 Passagiere zwangsweise nach Helsingfors abgeschoben.

Die Kolonien und der Krieg.

Hamburg, 13. August. (R.-B.) Nach einer der Hamburger Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe zugegangenen Auskunft des Berliner Auswärtigen Amtes gilt der Kongostaat als belgische Kolonie, weshalb er auch als im Kriege mit Deutschland befeindlich anzusehen ist. Das gleiche gilt von den englischen Kolonien Deutschland gegenüber und umgekehrt.

Frische Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller

Eier sind heute verhältnismäßig das billigste Nahrungsmittel, bei größerer Nährkraft als Fleisch.

M. Simmler, Blumengasse.

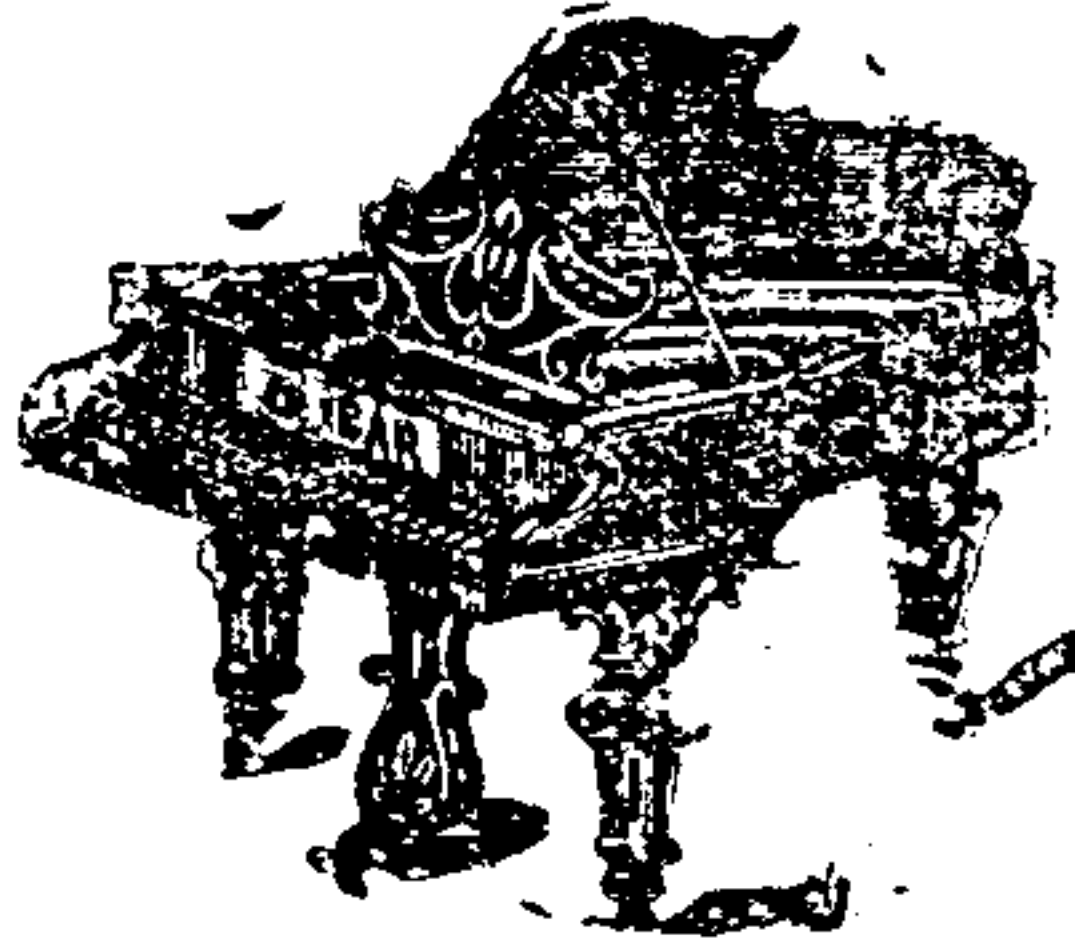
Kleinere Briefmarkensammlungen
zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3171

Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.
Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



== Insektenpulver ==

Spritzkarton 20 St., Fliegenpapiere, Schwaben- u. Nissenpulver, sehr wirkend 40 St. Wanzen tinctur „Xam“ vernichtet rasch und vollständig die Wanzen und die Brut. Fl. 60 St. erhältlich:

Konz. Adler-Drogerie u. Mohren-Apotheke
Mag. Pharm. Karl Wolf

Herrngasse 17 Hauptplatz gegenüber Rathaus.

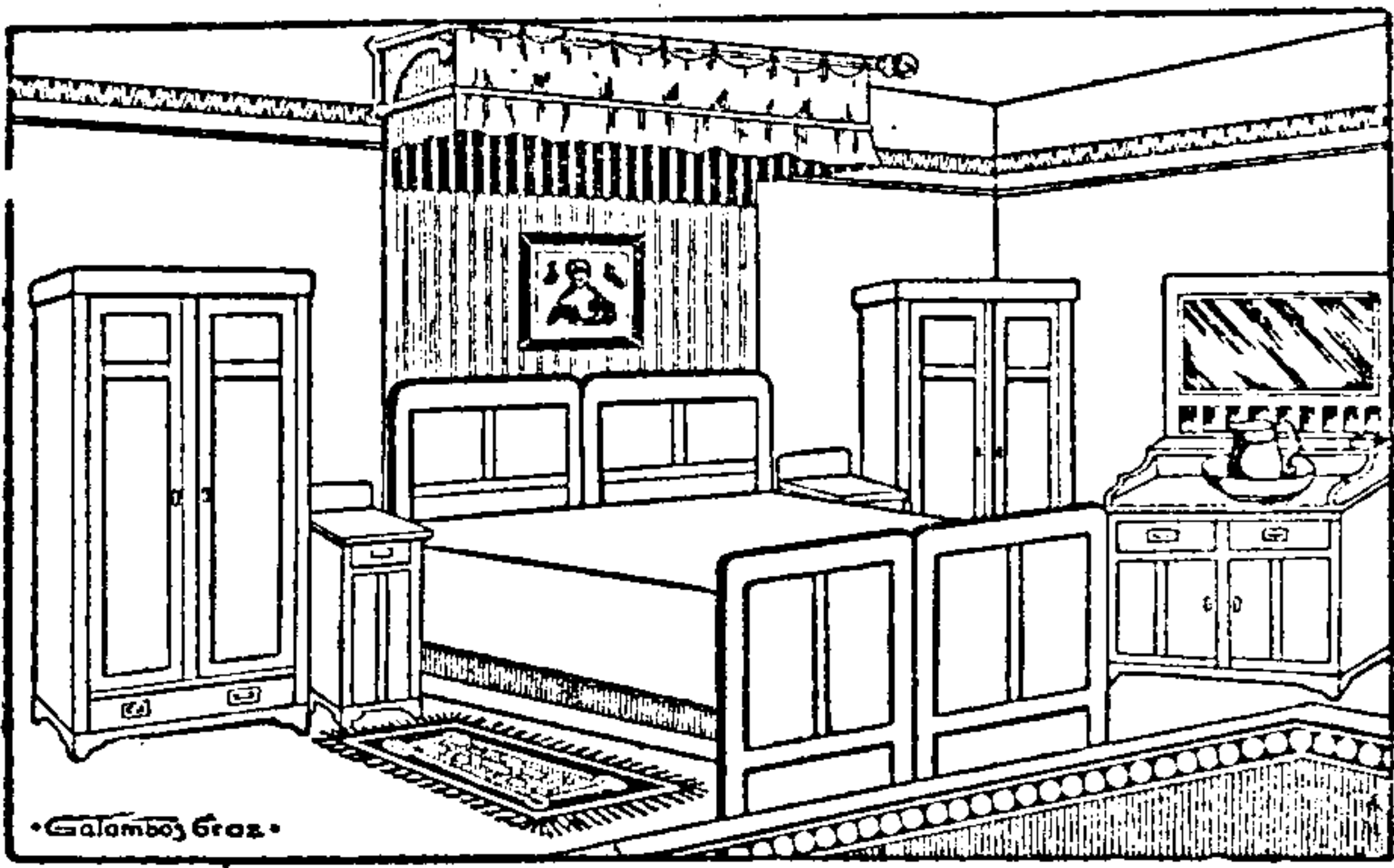
Möbelhaus Karl Pries, Marburg
Domplatz Nr. 6.

Besonderer Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer modern, komplett, mit Spiegel und Marmor, in 30 Ausführungen lagernd.

Echt Nuß oder Eiche, massiv Hartholz, K 400—500 in allen Holzarten imitiert K 190—250.

Konkurrenzlos in Auswahl, Preis und Qualität!



Passende Speisezimmer dazu K 280—600
Komplette Küchen, emailliert K 60—100.
Provinzversand! Kataloge gratis! Freie Zufuhr!

J. Massak

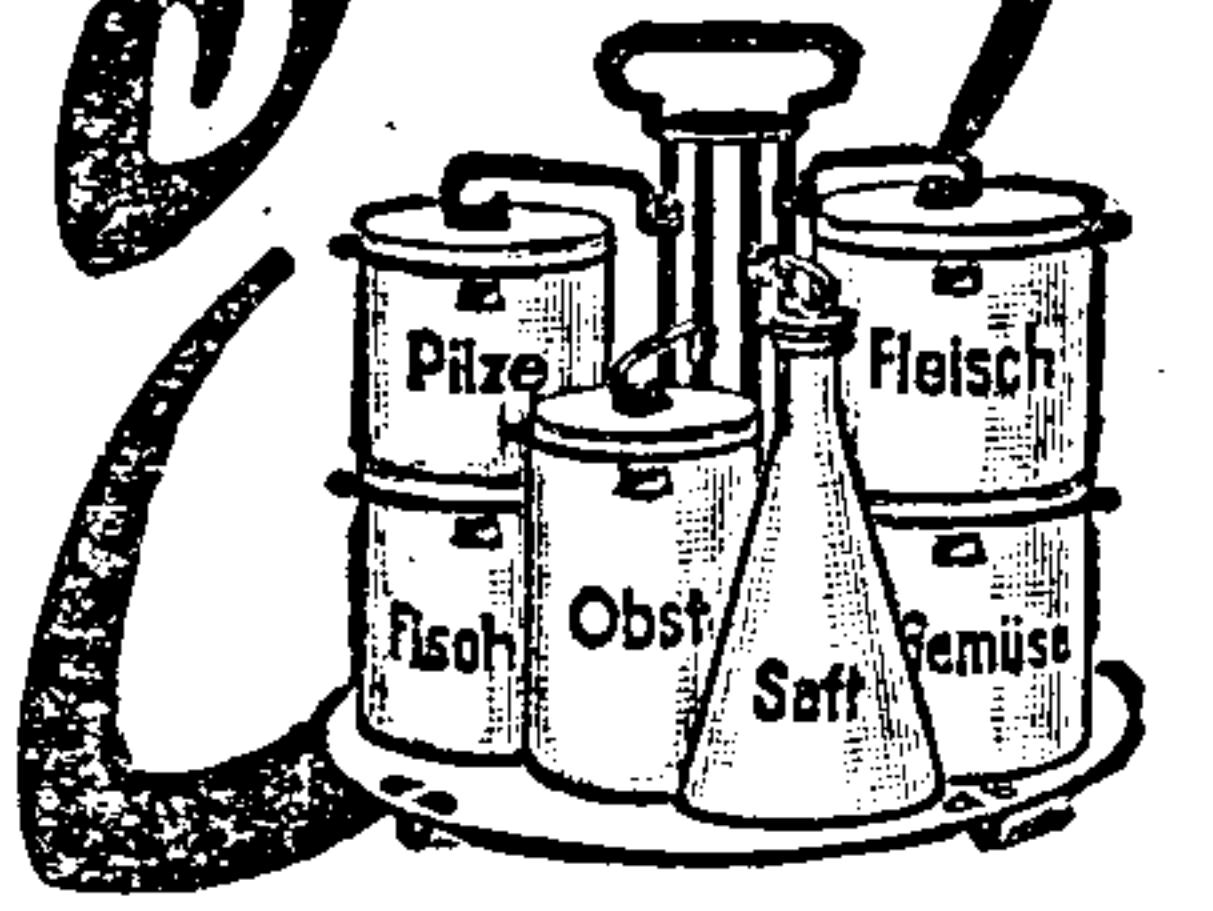
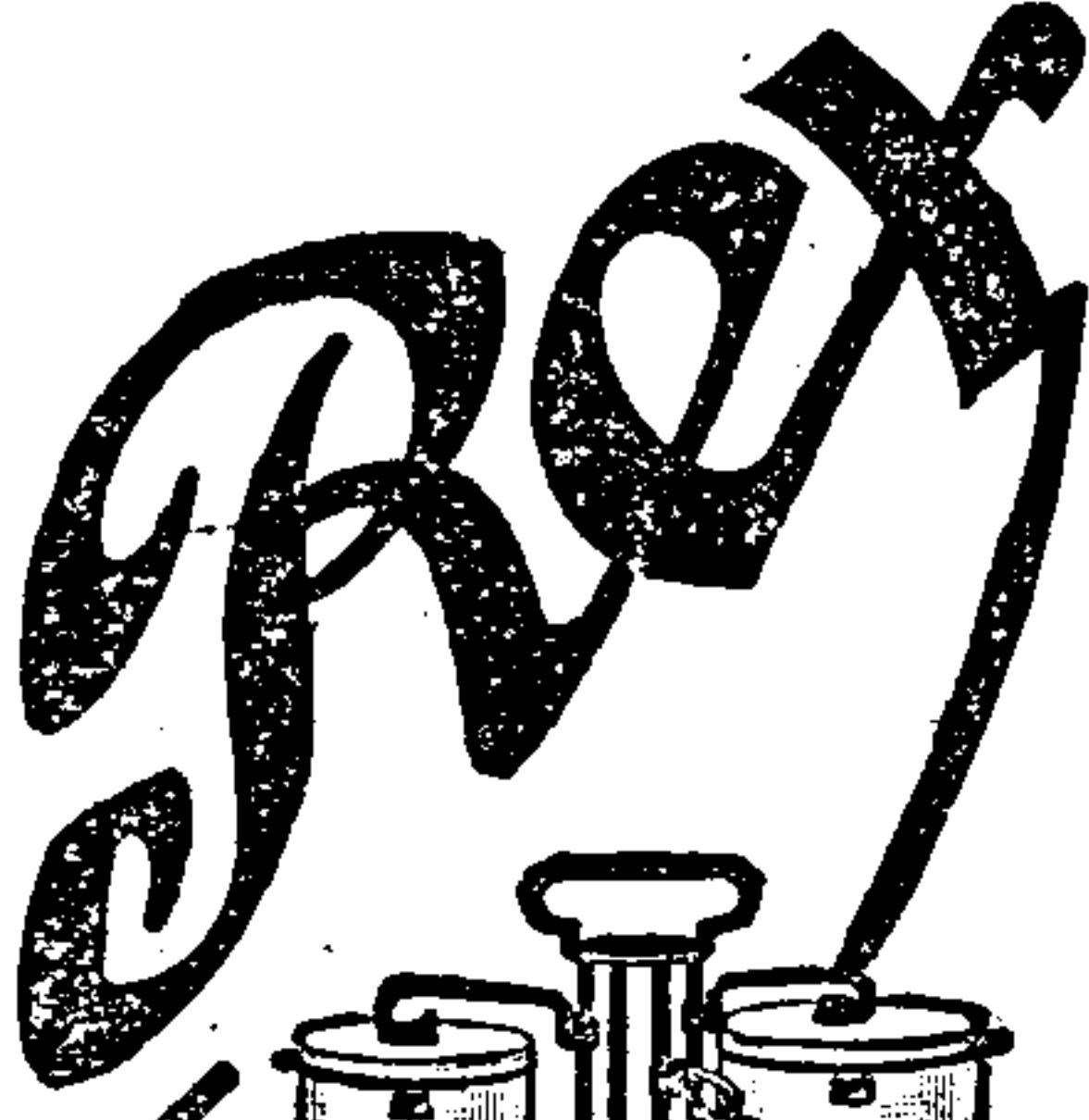
Kammerphotograph
Marburg, Burggasse 16
gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann.“

Atelier für moderne Photographie.

Ganz selbständige 3221 Tüchtige
Köchin für Alles **Zahlkellnerin**

per sofort gesucht. Lohn 25 St. Vorwünscht baldigt unterzukommen.
zustellen bei Frau Blaser, Herrng. Anfrage in Verw. d. Bl. 3223

Viele Millionen
Conserven-Gläser



Einkoch-Apparate
verbilligen
die Haushalt-Conserven

Eine neue Erfindung:
Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „REX“

„Rex“-Konservenglas-
Gesellschaft Homburg v. d. H.
General-Depot: Wien, VII.,
Neubaugasse 31.

Verkaufsstelle in Marburg
bei Gustav Bernhard.

Gesucht

wird ein junger **Kommis**, tüchtiger
Verkäufer, beider Landesprachen
mächtig, sowie auch ein **Lehrjunge**
mit guten Schulzeugnissen, ebenfalls
beider Landesprachen mächtig. An-
fragen bei Josef Ullaga, Marbg.,
Tegethoffstraße. 3222

Ein Doppel-Pony

Wallach, gut gebaut, fehlerfrei, vier
Jahre alt, sehr fromm, autoficher,
zum laufen, ziehen und reiten bestens
geeignet, wird wegen Abreise um
500 St. verkauft. Anfragen in der
Verw. d. Bl. 3226

! Buschenschaut !

Glawitsch geschlossen.
Besten Dank für den zahl-
reichen Besuch. 3225

Eine nette
Mushilfs-Kassierin
wird gesucht. Näheres Prome-
nade-Café. 3224

Wohnungen

in der Nähe des Bahnhofes, mit 3
Zimmer, Vorzimmer und Zugehör,
mit 1 oder 2 Zimmer und Zu-
gehör sofort Tegethoffstraße 77,
billigt zu vermieten. 3217

Kärntner
Alpenpreiselbeeren
versendet ohne Verbindlichkeit so
lange der Vorrat reicht Peter
Ring, Leisling, Kärnten. 3213

Einmach-
Essig

erprobte allerfeinste Qualität zum
Einlegen von Gurken usw.

Alex. Mydlil
3104 Herrngasse 46.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäzille Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

Wohnung

und ein Keller zu vermieten. Anzu-
fragen Rosinagasse 2. 2849

Älteres Mädchen

das kochen kann und im Gasthaus
mithilft, wird sofort aufgenommen.
Anzufragen k. l. Traut, Herrngasse.

Kontoristin-Posten

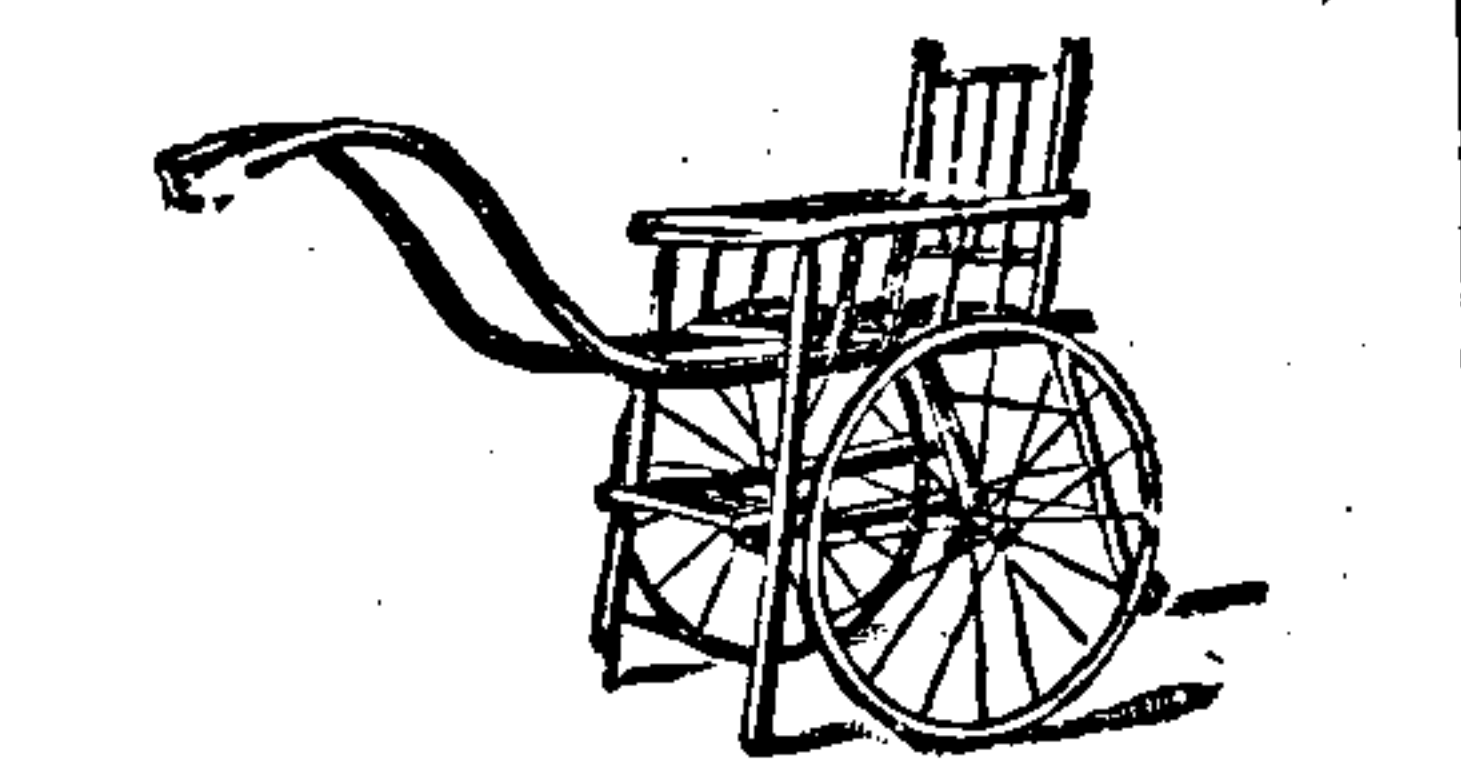
sucht Frau mit langjähriger Büro-
praxis und besten Zeugnissen, deren
Mann einberufen wurde. Gest. An-
träge unter „S. M. 33“ an die
Verw. d. Bl. 3227



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

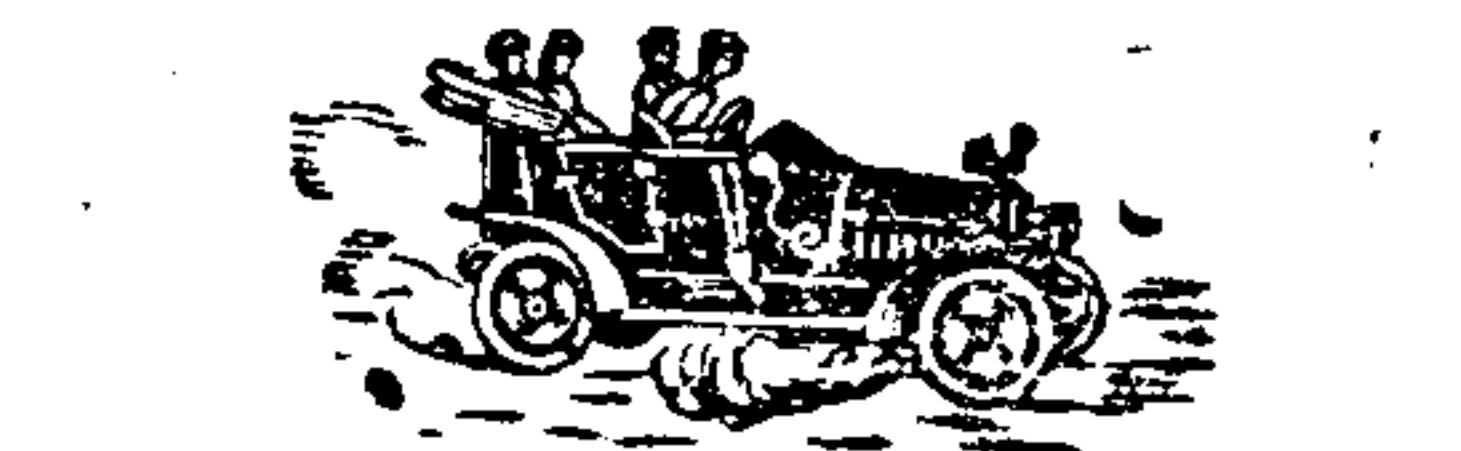
werden solange der Vorrat reicht,
zu halben Preisen abgegeben. Klapp-
wagen von 13 Kronen an.
Preislisten gratis und franko.

! Kontorist !

flinker Stenograph, Maschinenschreiber,
sowie Rechner und mit Kenntnis
sämtlicher Bureauarbeiten sucht Po-
sten. Gest. Anträge unter „Gewissen-
haft“ an die Verw. d. Bl. 3182

Lehrerin

deren Bräutigam einrücken mußte,
sucht gegen ganz geringe Entlohnung
passenden Posten in Marburg. Gest.
Anträge unter „E. M.“ an die Ver-
waltung des Blattes. 3195



Internat. Chauffeurschule

Wien, XIX., Hardtgasse 25
größte, bedeutendste und anerkannt
leistungsfähigste Anstalt, bild. Leute
jeden Standes zu tücht. Chauffeuren
aus. Tausende ausgebildet. Prospekte
gratis. 1109

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bau-
unternehmer

empfeht sich zur Übernahme aller
Reparaturen, Neubauten, Umbauten
zu den billigsten Preisen und bei
rascher Ausführung. 695

Josef Nekrep, Mozartstraße 59
Telephon Nr. 15/VIII

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern,
separiert, sofort zu vermieten. Anzu-
fragen Mozartstraße 59, beim Haus-
eigentümer. 147

Schöne Wohnung

südliche Lage, mit 3 Zimmern, 1
Kabinett, Dienstbotenzimmer, Bad,
Loggia samt allem Zugehör ist zu
vermieten. Anfrage Mühlgasse 36,
2. Stod. 2368

Ein nettes, neugebautes Familien-Häuschen

hochparterre, mit 3 Zimmer und 2
Küchen, mit Hofgebäude und Garten
ist unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Johann
Stral, Pöberscherstraße 9. 2003

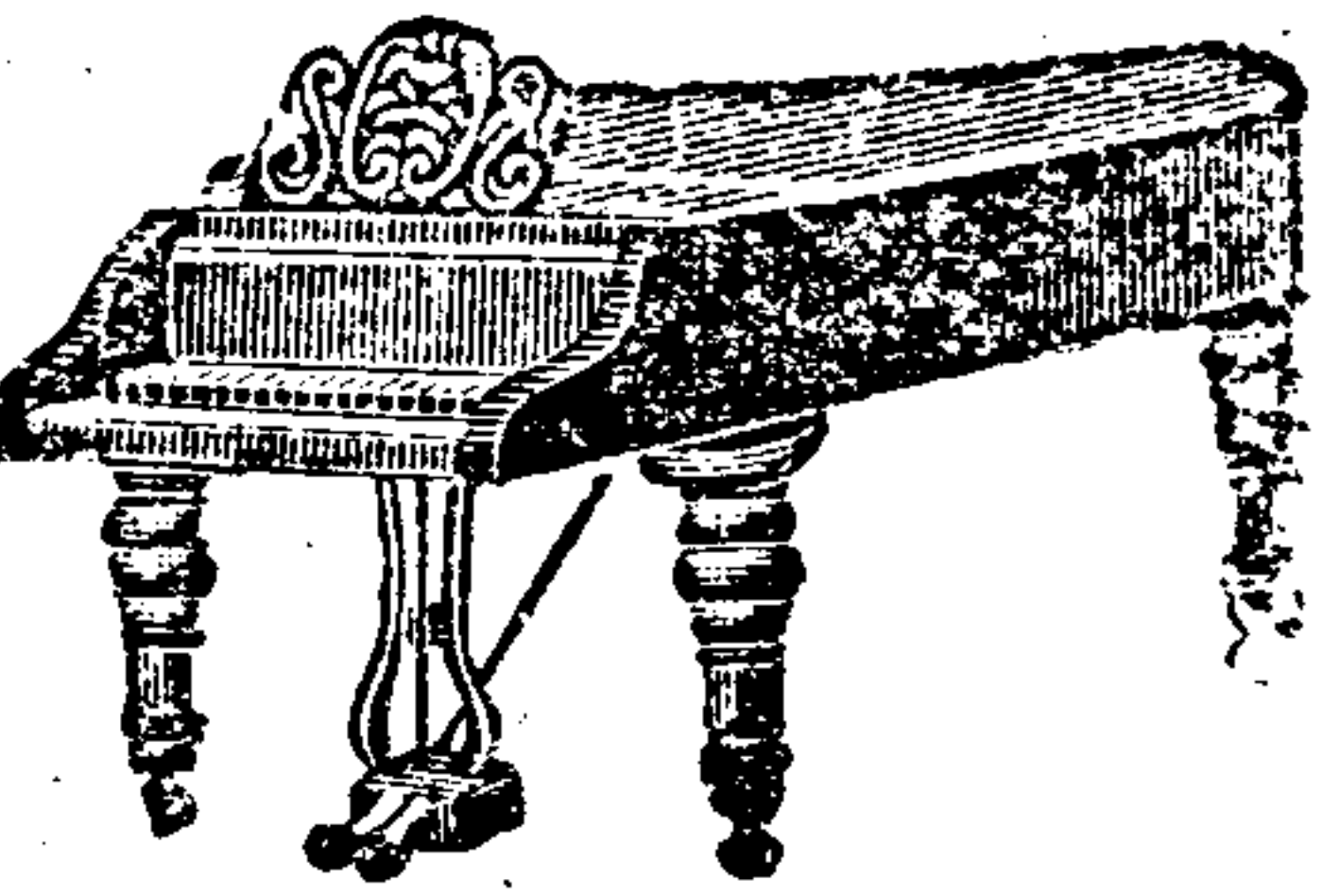
I. Marburger
**Klavier-, Pianino-
und Harmonium-
Niederlage**

und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; daselbst
wird auch gebiegener Gitarrenunterric
erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Alto
Kronen

graue, ungeschliffen . . . 1.60

graue, geschliffen . . . 2.—

gute, gemischt . . . 2.60

weiße Schleißfedern . . 4.—

feine, weiße Schleißfedern 6.—

weiße Halbdaunen . . . 8.—

hochfeine, weiße Halb-
daunen 10.—

gr. Daunen, sehr leicht 7.—

schneeweiße Kaiserflaum 14.—

1 Tuchent aus dauerhaftem
Nanking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern R. 10.—

bessere Qualität R. 12.—

feine R. 14.— und R. 16.—

hiesu ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
R. 3.—, 3.50 und 4.—

Fertige Leintücher R. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckenkissen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herrng. 10.

Bei Keuchhusten

ein altbewährtes diätetisches
Mittel

Schwarzer Johannisbeeren-saft
auch als Getränk bestens empfohlen.
Flasche 80 St. und R. 1.20.

**Adler-Drogerie und
Mohren-Apotheke**

Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg.